



Rheinland-Pfalz

POLIZEIPRÄSIDIUM  
RHEINPFALZ

# Polizeiliche Kriminalstatistik des Polizeipräsidiums Rheinland-Pfalz

---

Jahresbericht 2022

## Impressum:

Polizeipräsidium Rheinland-Pfalz  
Führungsstab  
Stabsbereich 1, Sachbereich 12  
Wittelsbachstraße 3  
67061 Ludwigshafen am Rhein  
[pprheinpfalz.sb12@polizei.rlp.de](mailto:pprheinpfalz.sb12@polizei.rlp.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

1.	Vorbemerkungen .....	1
2.	Strukturdaten .....	1
3.	Grundaussagen zur Kriminalstatistik des Jahres 2022 .....	2
4.	Gesamtentwicklung.....	4
4.1	Straftaten und Aufklärungsquote.....	4
4.2	Anteile der Straftaten an Gesamtkriminalität .....	5
4.3	Tatverdächtigenentwicklung .....	6
4.3.1	Allgemein.....	6
4.3.2	Tatverdächtige Deutsche – Nichtdeutsche.....	7
4.4	Opfer - Gesamtzahlen .....	8
4.4.1	Opfer nach Alter und Geschlecht .....	9
4.4.2	Opfer Deutsche – Nichtdeutsche .....	9
4.5	Häufigkeitszahlen .....	10
5.	Entwicklung der Deliktsbereiche .....	11
5.1	Straftaten gegen das Leben.....	11
5.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung .....	12
5.2.1	Sexueller Missbrauch von Kindern.....	13
5.2.2	Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornografischer Schriften .....	13
5.3	Rohheitsdelikte .....	14
5.3.1	Raubdelikte.....	15
5.3.2	Körperverletzungsdelikte .....	15
5.3.3	Gewaltkriminalität .....	16
5.3.4	Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte .....	17
5.4	Eigentumskriminalität.....	18
5.4.1	Einbruchsdiebstahl aus Wohnungen (WED) .....	19
5.5	Vermögens- und Fälschungsdelikte.....	20
5.5.1	Betrug.....	21
5.6	Sonstige Straftatbestände (StGB).....	21
5.7	Strafrechtliche Nebengesetze .....	22
5.7.1	Betäubungsmittelkriminalität .....	23
5.8	Wirtschaftskriminalität.....	23

5.9 Tatmittel Internet.....	24
5.10 Straßenkriminalität.....	24
5.11 Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB).....	25
6. Kriminalität im Kontext von Zuwanderung.....	26
7. Prävention.....	27

## 1. Vorbemerkungen

Die nachfolgenden Darstellungen beruhen auf den Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Landes Rheinland-Pfalz für das Polizeipräsidium (PP) Rheinpfalz. Die PKS enthält alle der Polizei bekannt gewordenen Straftaten inklusive strafbewährter Versuche, ermittelter Tatverdächtiger sowie Opfer. Nicht berücksichtigt werden in dieser Statistik die Politisch motivierte Kriminalität, Verkehrsdelikte, Delikte außerhalb der polizeilichen Zuständigkeit (beispielsweise Finanz- und Steuerdelikte), Auslandsstraftaten sowie unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigte Delikte und Ordnungswidrigkeiten.

Es erfolgt lediglich eine Darstellung des Hellfeldes und somit die der Polizei in einem Jahr bekanntgewordenen und registrierten Straftaten. Die Größe des Hellfeldes ist deliktspezifisch unterschiedlich und wird von verschiedenen Einflussfaktoren wie beispielsweise dem Anzeigeverhalten der Bürgerinnen und Bürger beeinflusst.

Die PKS ist ferner eine Ausgangsstatistik, deren (statistische) Erfassung nach bundesweit geltenden Richtlinien für die Führung der PKS und erst bei Abgabe des polizeilichen Ermittlungsvorgangs von der Polizei an die Staatsanwaltschaft erfolgt. Dies kann in Einzelfällen dazu führen, dass Straftaten aus dem Vorjahr im Folgejahr in der Statistik erfasst sind. Insbesondere Anpassungen des Strafrechts, das Anzeigeverhalten der Bevölkerung, die polizeiliche Kontrollintensität sowie gesellschaftliche Veränderungen (z. B. durch das Internet) beeinflussen die Entwicklung der in der PKS registrierten Fall-, Opfer- und Tatverdächtigenzahlen.

Bei den Tatverdächtigen werden das Alter, Geschlecht, Nationalität sowie Mehrfachbelastung, die Eigenschaft als Drogenkonsument, die Tatbegehung unter Alkoholeinfluss und die Tatörtlichkeit in Beziehung zum Wohnort des Täters registriert. Tritt ein Tatverdächtiger innerhalb eines Berichtsjahres mehrmals in der gleichen Deliktskategorie polizeilich in Erscheinung, wird dieser nur einmal gezählt.

## 2. Strukturdaten

Das PP Rheinpfalz ist gemessen an der Einwohnerzahl das zweitgrößte der fünf regionalen Polizeipräsidien in Rheinland-Pfalz. Es gliedert sich in die Polizeidirektionen (PD) Landau, Ludwigshafen, Neustadt sowie die Kriminaldirektion Ludwigshafen<sup>1</sup> und ist zuständig für die kreisfreien Städte Frankenthal (Pfalz), Landau in der Pfalz, Ludwigshafen am Rhein, Neustadt an der Weinstraße, Speyer sowie die Landkreise Bad Dürkheim, Germersheim, Rhein-Pfalz-Kreis und Südliche Weinstraße. Aktuell gewährleisten rund 2.200 Beschäftigte, darunter etwa

---

<sup>1</sup> Die Kriminaldirektion ist überörtlich im gesamten Präsidialbereich für Delikte der schweren Kriminalität und Schwerstkriminalität zuständig.

1.600 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte, die Sicherheit für rund 900.000 Menschen. Der Dienstbezirk umfasst eine Fläche von ca. 2.400 km<sup>2</sup>.

### 3. Grundaussagen zur Kriminalstatistik des Jahres 2022

- Die Reduzierung der Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie (z. B. Lockdown, Homeoffice-Nutzung, Homeschooling usw.) führte auch im Bereich der PKS zu einer „Rückkehr zur Normalität“, weshalb die Fallzahlen in nahezu allen Bereichen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen sind.
- Grundsätzlich ist daher in den meisten Deliktsbereichen ein Anstieg der Fallzahlen im Bereich der PKS zu den von der Corona-Pandemie geprägten Jahren zu verzeichnen. Dies lässt sich durch das geänderte Mobilitäts- und Freizeitverhalten in der Bevölkerung erklären (u. a. Rückkehr zur Alltagsroutine, Rückkehr zum Normalbetrieb gastronomischer Einrichtungen und Veranstaltungen, wiedereröffnete Reise- / Grenzüberschreitungsmöglichkeiten).
- Gleichwohl liegt der Großteil der Fallzahlen des Jahres 2022 im Bereich des 5-Jahres-Schnittes.
- Im Jahr 2022 wurden im Zuständigkeitsbereich des PP Rheinpfalz 60.528 Straftaten in der PKS erfasst. Die **Gesamtzahl der Straftaten** ist gegenüber dem Vorjahr (55.064) um 5.464 Fälle (+9,9 %) gestiegen.
- Nach einem deutlichen Rückgang in den durch die Corona-Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 befindet sich die Anzahl der Gesamtstraftaten im Jahr 2022 wieder in etwa auf dem Niveau vor der Pandemie.
- Die **Aufklärungsquote** ist um 4,8 % von 66,7 % auf 61,9 % gesunken.
- Die Zahl der **Tatverdächtigen unter 21 Jahren** stieg mit 5.428 (+615; +11,3 %) im Vergleich zum Vorjahr (4.813) an.
- Im Jahr 2022 sind 15.076 Menschen **Opfer einer Straftat** geworden; 1.737 Menschen mehr als im Jahr 2021 (13.339).
- Die Anzahl der Fälle von **Gewalt gegen Polizeibeamte** stieg um 10,0 % auf 330 (2021: 300; +30). Die Zahl der verletzten Polizeibeamten ist von 119 im Vorjahr auf 153 angestiegen (+34; +28,6 %).
- Im Bereich der **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** ist im Vergleich zum Vorjahr (1.262 Fälle) ein Anstieg von 9,1 % (1.377 Fälle; +115 Fälle) festzustellen. Dieser

ist vor allem auf das Tatmittel Internet und damit verbundene Fälle von Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornografischer Schriften zurückzuführen.

- Die **Rohheitsdelikte** sind im Jahr 2022 um 1.259 Fälle auf 11.793 (+12,0 %) angestiegen.
- Mit 16.527 Fällen sind die Fallzahlen im Bereich der **Eigentumskriminalität** im Vergleich zum Vorjahr (12.466 Fälle) deutlich angestiegen (+4.061 Fälle; +32,6 %).
- Die Zahl der **Wohnungseinbrüche** stieg auf nunmehr 783 (+250; +46,9 %) an. Bei 49,0 % dieser Taten blieb es im Versuchsstadium.

**Kurzübersicht der Entwicklung der polizeilich registrierten Kriminalität beim  
Polizeipräsidium Rheinpfalz**

	2021	2022	Veränderung	Veränderung in %
<b>Straftaten insgesamt</b>	55.064	<b>60.528</b>	+5.464	<b>+9,9 %</b>
<b>Aufklärungsquote<sup>2</sup></b>	66,7 %	<b>61,9 %</b>		<b>-4,8 %</b>
<b>Häufigkeitszahl<sup>3</sup></b>	6.121	<b>6.720</b>	+599	<b>+9,8 %</b>
Häufigkeitszahl ohne ausländerrechtliche Verstöße <sup>4</sup>	5.944	<b>6.494</b>	+550	<b>+9,3 %</b>
Häufigkeitszahl PD Ludwigshafen	6.844	<b>7.751</b>	+907	<b>+13,3 %</b>
Häufigkeitszahl PD Landau	5.471	<b>5.765</b>	+294	<b>+5,4 %</b>
Häufigkeitszahl PD Neustadt	5.464	<b>5.835</b>	+371	<b>+6,8 %</b>

<b>Land Rheinland-Pfalz</b>				
Straftaten insgesamt	217.305	<b>241.779</b>	+24.474	<b>+11,3 %</b>
Aufklärungsquote	66,7 %	<b>64,5 %</b>		<b>-2,2 %</b>
Häufigkeitszahl	5.302	<b>5.888</b>	+586	<b>+11,1 %</b>
Häufigkeitszahl ohne ausländerrechtliche Verstöße	5.161	<b>5.668</b>	+507	<b>+9,8 %</b>

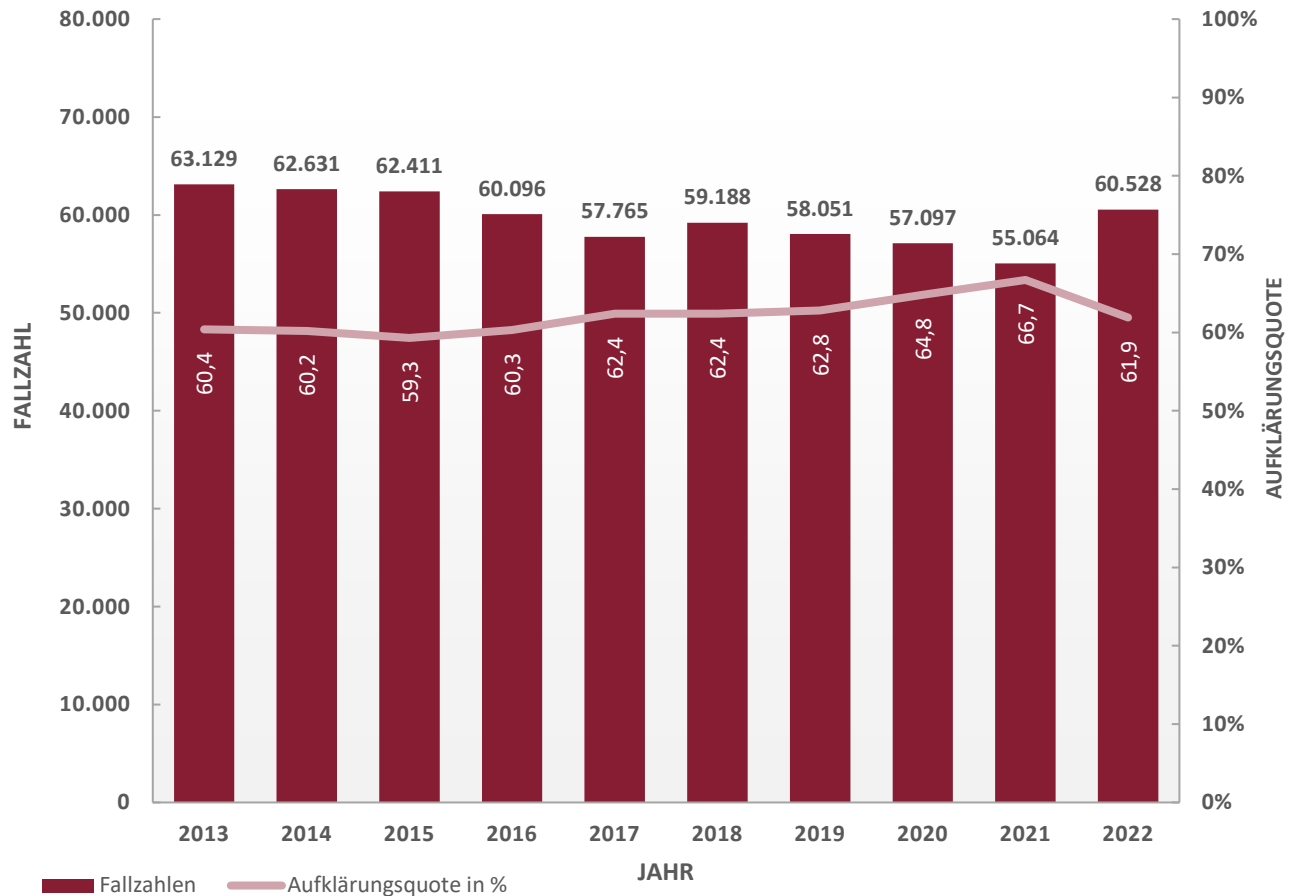
<sup>2</sup> Verhältnis der aufgeklärten Fälle zu den polizeilich registrierten Fällen.

<sup>3</sup> Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner; Einwohner Stand 31.12.2020 (2021) und 31.12.2021 (2022).

<sup>4</sup> Straftaten ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, Asylgesetz und Freizügigkeitsgesetz / EU.

## 4. Gesamtentwicklung

### 4.1 Straftaten und Aufklärungsquote



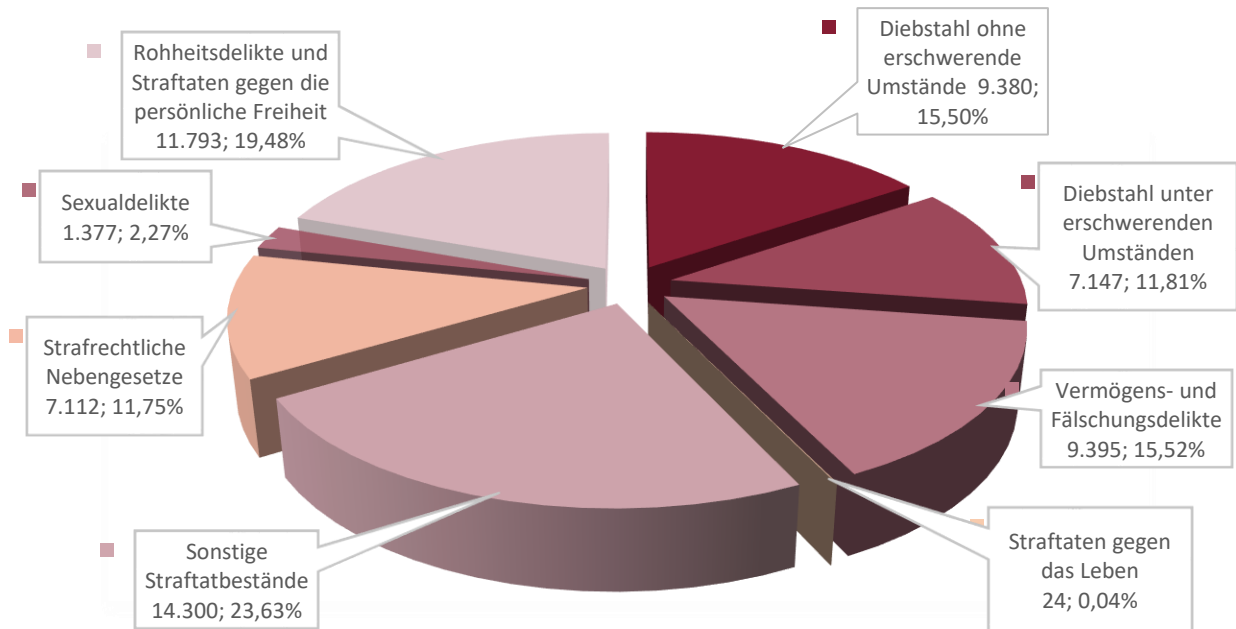
Die Gesamtzahl an angezeigten Straftaten im PP Rheinpfalz ist 2022 erstmals seit 2018 wieder ansteigend (2021: 55.064; 2022: 60.528). Dies entspricht einem Anstieg um 5.464 Taten (+9,9 %).

Die Zahl der Straftaten ohne die Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz / EU lag im Jahr 2022 bei 58.492 Fällen und damit im Bereich zwischen den Zahlen des Jahres 2018 (58.883) und 2019 (57.433). Während sich die Aufklärungsquote im Vorjahr auf dem höchsten Niveau seit 10 Jahren befand, ist sie um 4,8 % von 66,7 % auf 61,9 % rückgängig, aber weiterhin über 60 %.

Die Reduzierung der Maßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemiebekämpfung (beispielsweise Lockdowns und Homeofficepflicht) führte 2022 zu einer „Rückkehr zur Normalität“, welche auch Einfluss auf die Entwicklung der Kriminalitätslage hat. Dies lässt sich unter anderem

durch ein geändertes Mobilitäts- und Freizeitverhalten in der Bevölkerung erklären (u. a. Rückkehr zur Alltagsroutine, Rückkehr zum Normalbetrieb gastronomischer Einrichtungen und Veranstaltungen, wiedereröffnete Reise- / Grenzüberschreitungsmöglichkeiten).

#### 4.2 Anteile der Straftaten an Gesamtkriminalität

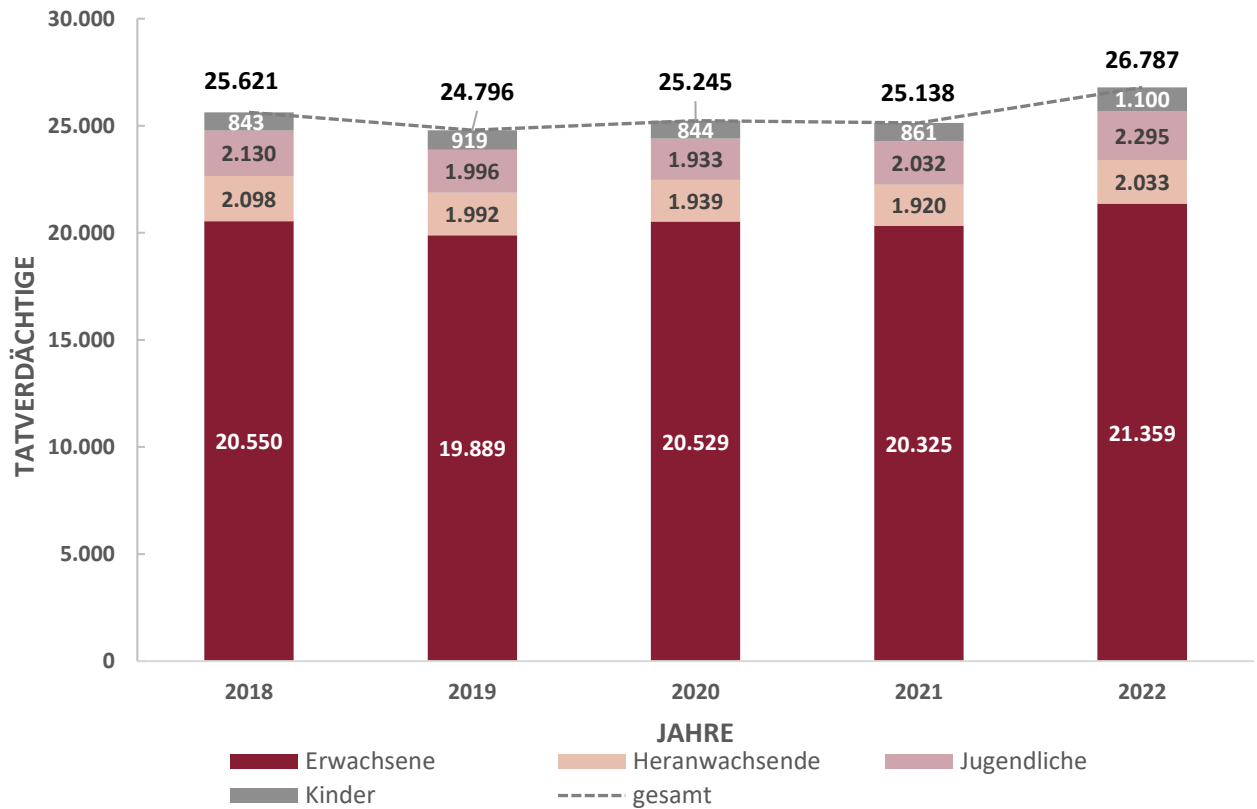


Die Eigentumsdelikte nahmen mit 27,31 % (+4,7 %, +4.061 Fälle) erneut den größten Anteil an der Gesamtkriminalität ein. Die sonstigen Straftatbestände verzeichneten mit 23,63 % (-2,36 %; -313 Fälle) den zweitgrößten Anteil. Zu dieser Gruppe zählen unter anderem die Straftatbestände Beleidigung, Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung.



## 4.3 Tatverdächtigenentwicklung

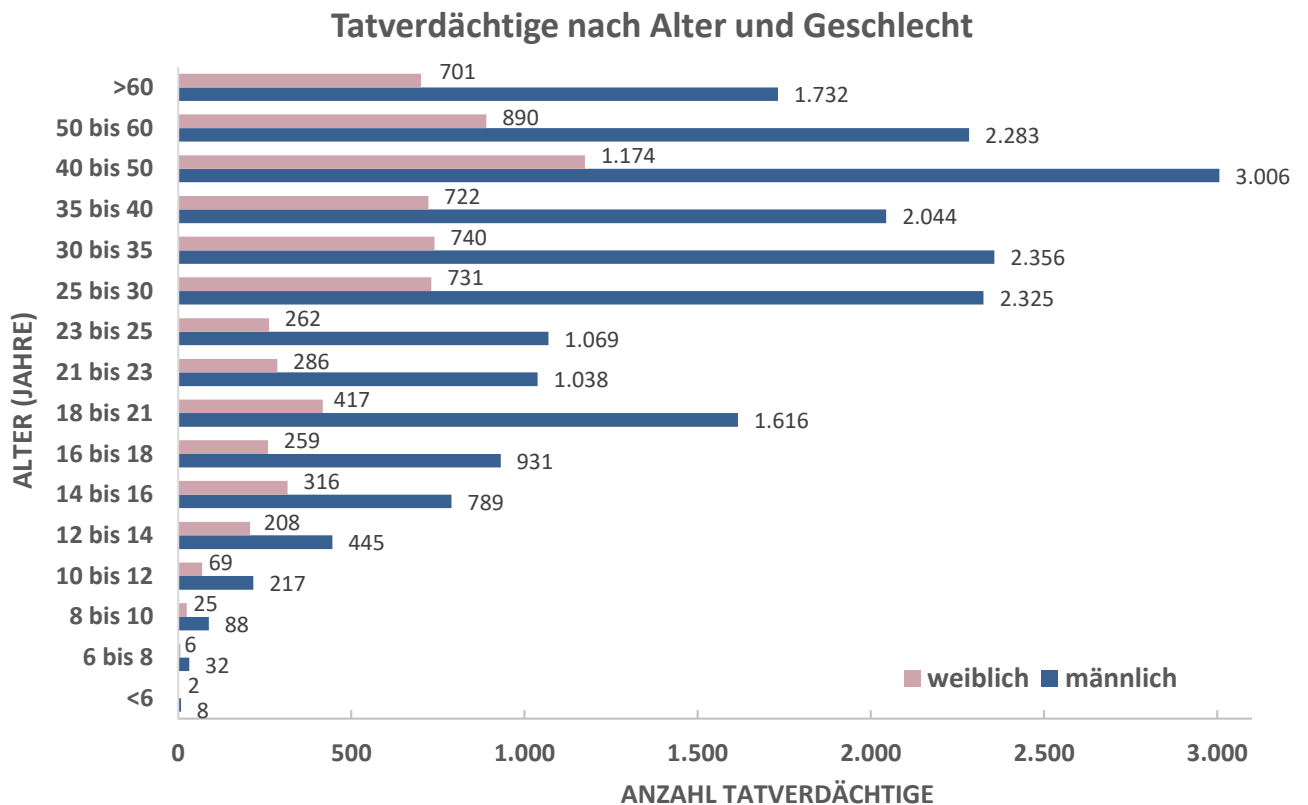
### 4.3.1 Allgemein



Im Jahr 2022 konnten 26.787 Tatverdächtige<sup>5</sup> polizeilich ermittelt werden. Dies bedeutet im Vorjahresvergleich einen Anstieg um 6,6 % (+1.649). Auch die Zahl der ermittelten tatverdächtigen Erwachsenen stieg von 20.325 auf 21.359 (+1.034; +5,1 %).

Dieser Trend setzt sich bei den ermittelten Tatverdächtigen im Bereich der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden fort. So konnten auch mehr heranwachsende Tatverdächtige ermittelt werden (2021: 1.920, 2022: 2.033). Ein Anstieg ist ebenfalls bei der Anzahl der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen von 2.032 auf 2.295 festzustellen. Insgesamt kann bei den Tatverdächtigen unter 21 Jahren eine Zunahme von 4.813 auf 5.428 Tatverdächtige (+615; +11,3 %) festgestellt werden.

<sup>5</sup> Die polizeilich ermittelten Tatverdächtigen werden in verschiedene Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene) aufgeschlüsselt. Kinder im strafrechtlichen Sinn sind Personen unter 14 Jahre. Sie sind strafunmündig, somit strafrechtlich nicht zu belangen. Zur Verfolgung der von Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren begangenen Taten wird das Jugendstrafrecht angewandt. Für Heranwachsende zwischen 18 und 21 Jahren gilt, abhängig von der geistigen Reife, entweder das Jugend- oder das allgemeine Strafrecht. Tatverdächtige ab 21 Jahren gelten als Erwachsene im strafrechtlichen Sinn. Für sie gelten ausschließlich die Bestimmungen des Strafgesetzbuches (StGB).



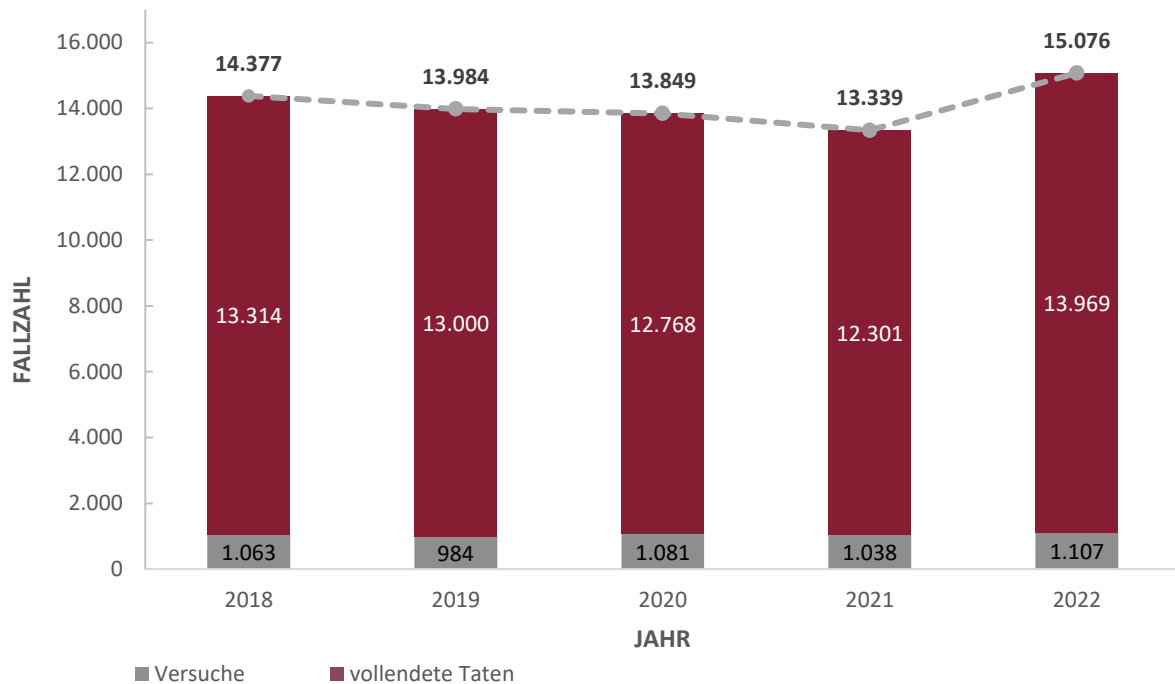
Der Anteil männlicher Tatverdächtiger lag im Jahr 2022 bei 74,6 % (-0,1 %) und der weiblichen Tatverdächtigen bei 25,4 % (+0,1 %).

Hierbei können geschlechtsunabhängig die Schwerpunkte in den Altersspannen der 18- bis 25-jährigen und der 40- bis 50-jährigen Tatverdächtigen festgestellt werden.

#### 4.3.2 Tatverdächtige Deutsche – Nichtdeutsche

Im Jahr 2022 wurden 16.940 (+453; +2,8 %) Tatverdächtige deutscher und 9.847 (+1.196; +13,9 %) nichtdeutscher Nationalität ermittelt. Der Anteil deutscher Tatverdächtiger betrug 63,2 % (-2,4 %) und der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger 36,8 % (+ 2,4 %).

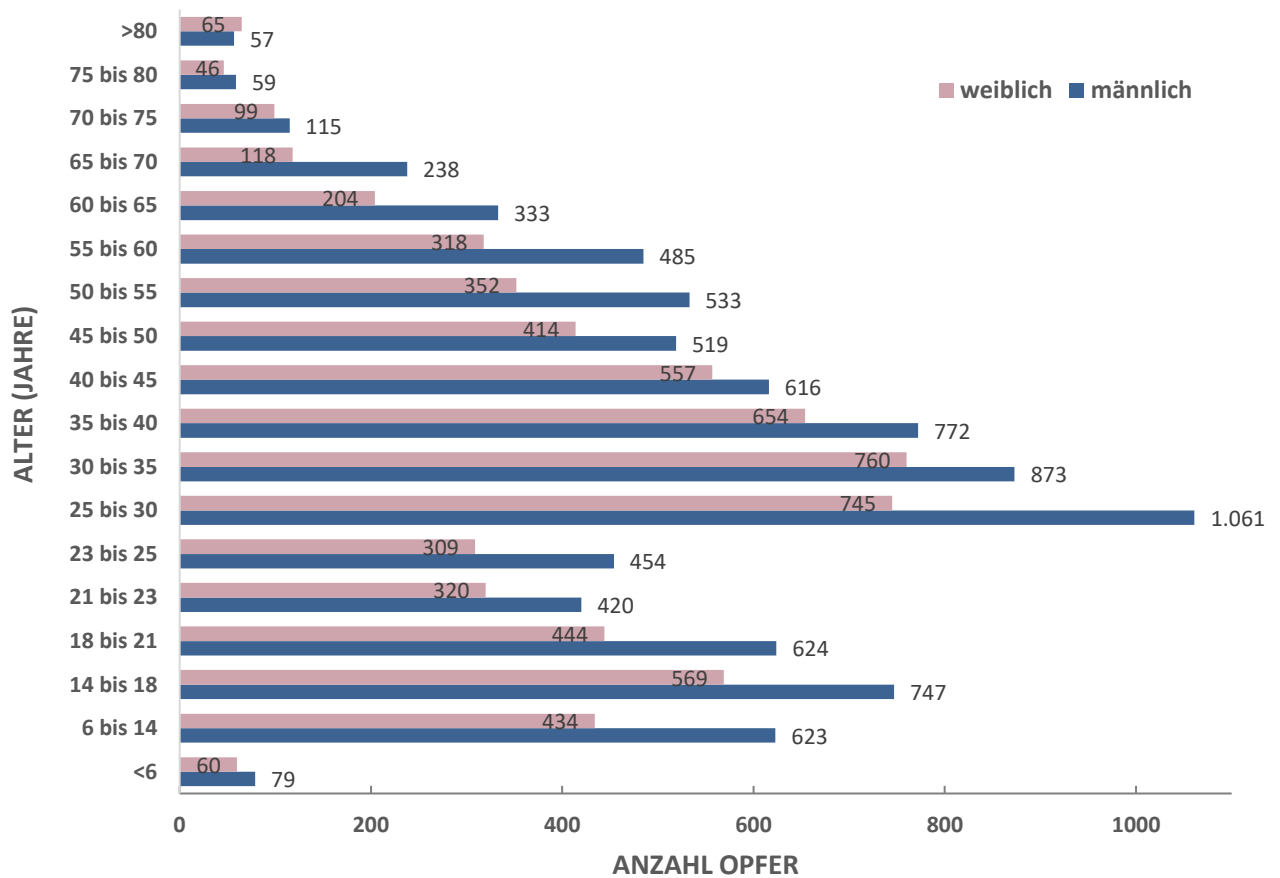
## 4.4 Opfer - Gesamtzahlen



Die Anzahl der Menschen gegen die sich eine strafbare (gegebenenfalls auch fahrlässige) Handlung richtete, erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2021 von 13.339 auf 15.076 (+1.737; +13,0 %). Der überwiegende Teil aller Opfer von Straftaten ist im Jahr 2022 durch Körperverletzungsdelikte geschädigt worden (8.226; 54,6 %).

Im Jahr 2022 wurden 3.349 Menschen Opfer einer Bedrohung und damit 773 mehr (+30,0 %) als im Jahr 2021 (2.576). Dies resultiert u. a. aus einer Strafrechtsnovellierung zum 3. April 2021: der Tatbestand der Bedrohung (§ 241 StGB) im neu gefassten Absatz 1 wurde erweitert und damit die Schwelle der Strafbarkeit deutlich herabgesetzt. Vom Tatbestand erfasst sind nunmehr zusätzlich zu Drohungen mit einem Verbrechen auch Drohungen mit Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, die körperliche Unversehrtheit, die persönliche Freiheit oder gegen Sachen von bedeutendem Wert.

#### 4.4.1 Opfer nach Alter und Geschlecht



Der größte Anteil von Opfern liegt in der Altersspanne der 25- bis 40-Jährigen.

Der Anteil weiblicher Opfer sank im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 0,6 % von 43,5 % auf 42,9 %, während der Bevölkerungsanteil von Frauen im Bereich des PP Rheinpfalz mit 50,7 % unverändert blieb.

#### 4.4.2 Opfer Deutsche – Nichtdeutsche

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 15.076 Menschen Opfer einer Straftat; davon waren 75,8 % (11.434; +0,3 %) deutsche und 24,2 % (3.642; -0,3 %) nichtdeutsche Staatsangehörige.

## 4.5 Häufigkeitszahlen

Die Häufigkeitszahl (HZ) betrug im Jahr 2022 für den gesamten Zuständigkeitsbereich des PP Rheinland 6.720. Nach dem historischen Tiefstand des letzten Jahres entspricht das Risiko im Zuständigkeitsbereich des PP Rheinland Opfer einer Straftat zu werden nunmehr wieder dem Stand der Jahre vor der Corona-Pandemie (2018: 6.628; 2019: 6.478).

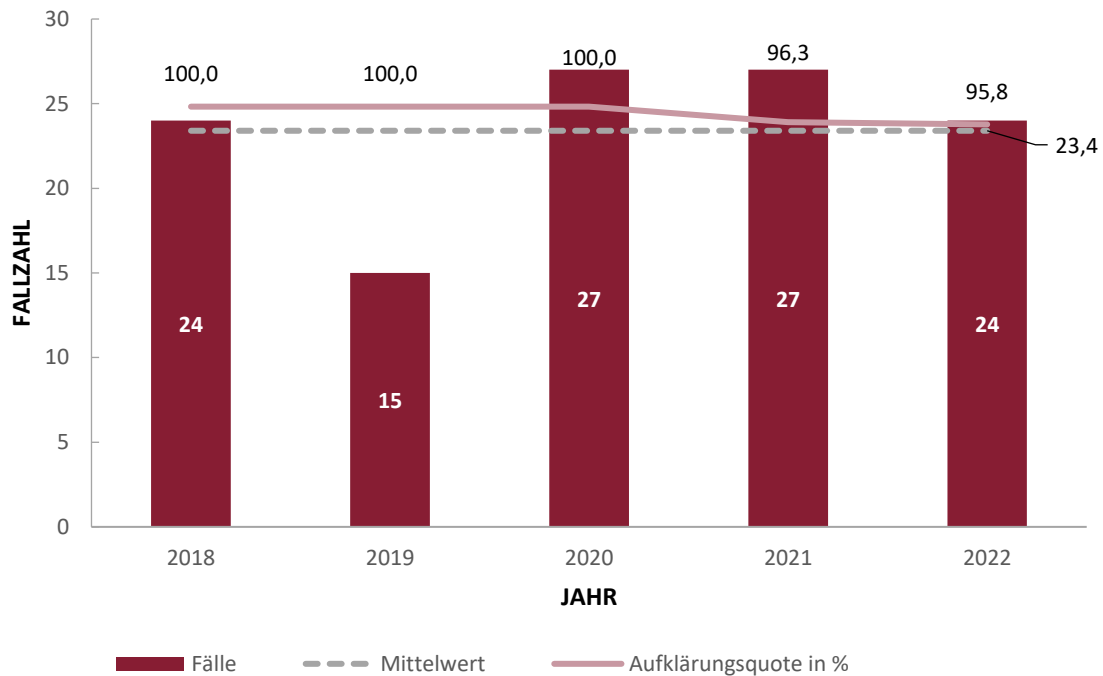
In der nachfolgenden Tabelle erfolgt eine Darstellung der Häufigkeitszahlen der Polizeidirektionen (PD) des PP Rheinland.

	2021	2022	Veränderung	Veränderung in %
<b>Häufigkeitszahl PP Rheinland</b>	6.121	<b>6.720</b>	+599	<b>+4,9 %</b>
Häufigkeitszahl PD Ludwigshafen	6.844	<b>7.751</b>	+907	<b>+9,3 %</b>
Häufigkeitszahl PD Landau	5.471	<b>5.765</b>	+294	<b>+5,4 %</b>
Häufigkeitszahl PD Neustadt	5.464	<b>5.835</b>	+371	<b>+6,8 %</b>

Bei der Häufigkeitszahl der PD Ludwigshafen werden die Fallzahlen innerhalb der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) in Speyer berücksichtigt. Dabei werden auch dort registrierte (dem ausländerrechtlichen Status immanenten) Verstöße erfasst, beispielsweise Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylgesetz und Freizügigkeitsgesetz / EU.

## 5. Entwicklung der Deliktsbereiche

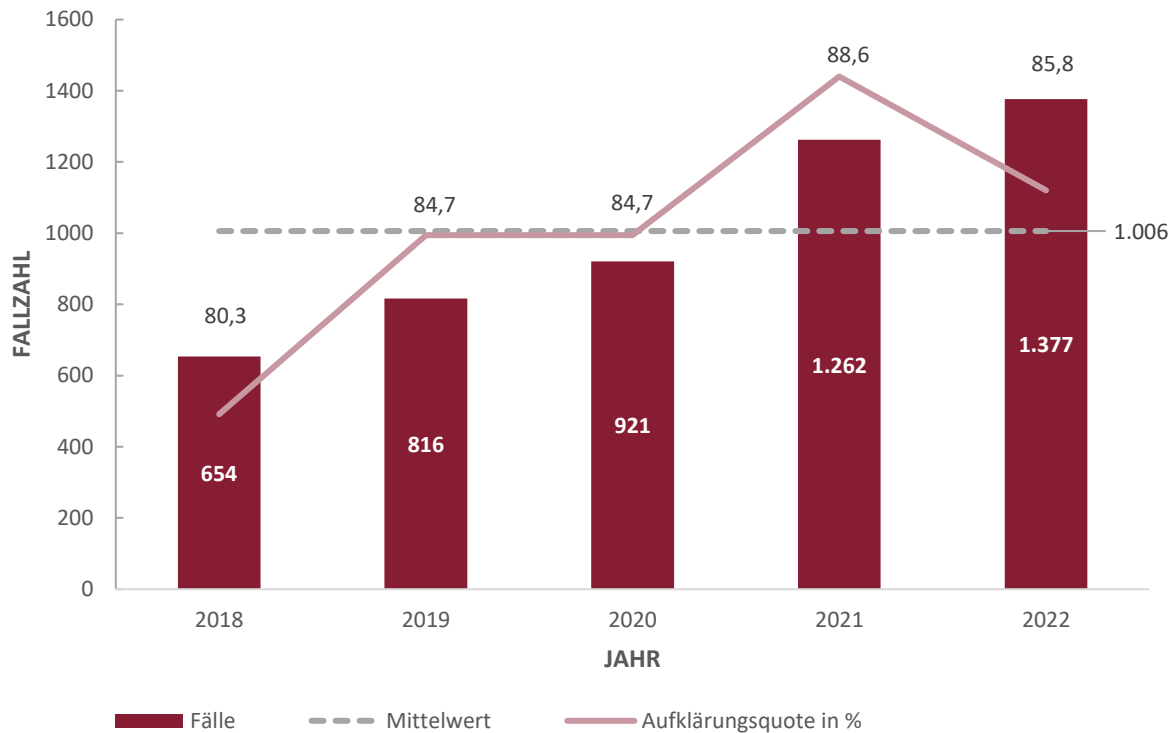
### 5.1 Straftaten gegen das Leben<sup>6</sup>



Im Bereich der Straftaten gegen das Leben sind für das Jahr 2022 24 Delikte zu verzeichnen. Dies bedeutet einen Rückgang um 11,1 % (- 3 Fälle). Die Aufklärungsquote in diesem Bereich betrug im Jahr 2022 95,8 %, was einem bislang nicht aufgeklärten Fall entspricht.

<sup>6</sup> Straftaten gegen das Leben: Mord, Totschlag, fahrlässige Tötung und Schwangerschaftsabbruch.

## 5.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung<sup>7</sup>



Im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 9,1 % auf 1.377 Fälle (+115 Fälle) festzustellen. Dieser ist vor allem auf eine Tatbegehung im Internet zurückzuführen. Insbesondere die Tatbestände Verbreitung pornografischer Schriften sowie der Besitz und die Verbreitung kinderpornografischer Schriften verzeichnen eine Zunahme. Diese resultiert insbesondere aus von der US-amerikanischen Organisation National Center for Missing and Exploited Children (NCMEC) als Verdachtsfälle an die betroffenen Staaten gemeldeten Verfahren, der über Social Media beziehungsweise Messenger-Dienste verbreiteten kinder- und jugendpornografischen Schriften.

Als weitere Gründe für den Anstieg sind die generelle Intensivierung der Ermittlungstätigkeiten auf Bundes- und Länderebene in Folge der Gesetzesverschärfung vom 1. Juli 2021 zu benennen. Mit der Auswertung (der im Rahmen von daraus resultierenden Durchsuchungsmaßnahmen) sichergestellten Datenträgern geht auch ein Anstieg der Folgeverfahren einher; ebenso wie eine Aufhellung des Dunkelfeldes.

<sup>7</sup> Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung: Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexueller Missbrauch von Kindern, exhibitionistische Handlungen sowie Besitz bzw. Verbreiten (kinder-) pornografischer Schriften.

### 5.2.1 Sexueller Missbrauch von Kindern

	2018	2019	2020	2021	2022	Ø 5-Jahre
<b>Fallzahl</b>	123	144	182	139	142	146
<b>Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr</b>	+27	+21	+38	-43	+3	
<b>Aufklärungsquote in %</b>	88,6	91,7	87,9	92,1	85,2	89,1

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein minimaler Anstieg von 139 Fällen (2021) auf 142 Fälle (+ 3, + 2,2 %) zu verzeichnen. Gleichwohl liegen die Fallzahlen unter denen der Jahre 2019 (144 Fälle) und 2020 (182 Fälle).

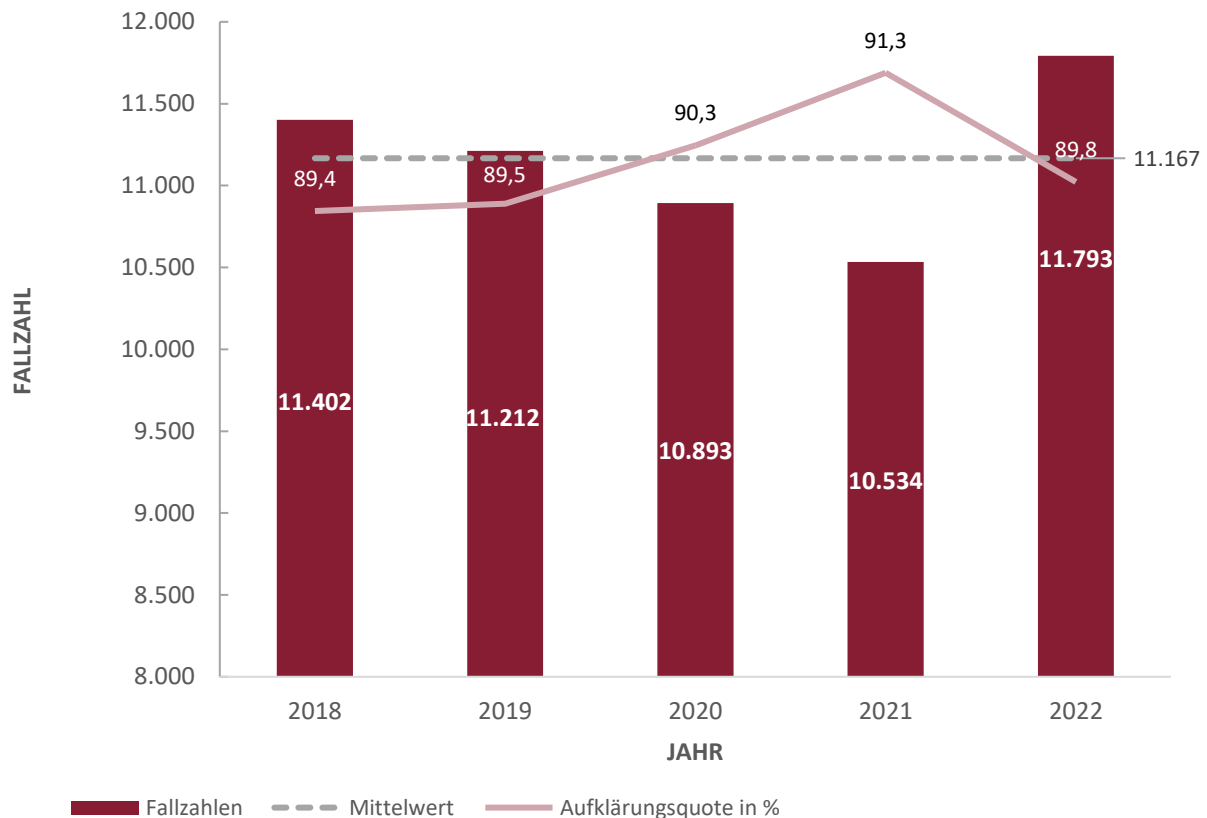
### 5.2.2 Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornografischer Schriften

	2018	2019	2020	2021	2022	Ø 5-Jahre
<b>Fallzahl</b>	65	150	211	504	590	304
<b>Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr</b>	0	+85	+61	+293	+86	
<b>Aufklärungsquote in %</b>	93,8	92,0	96,7	95,8	90,0	93,7

In diesem Bereich ist ein deutlicher Anstieg in den vergangenen 5 Jahren festzustellen. Dieser resultiert insbesondere aus den genannten Verdachtsmeldungen der US-amerikanischen Organisation National Center for Missing and Exploited Children (NCMEC) sowie der Intensivierung der Ermittlungstätigkeiten auf Bundes- und Länderebene in Folge der Gesetzesverschärfung vom 1. Juli 2021.



### 5.3 Rohheitsdelikte<sup>8</sup>



Nach einem kontinuierlichen Rückgang der Fallzahlen bis ins Jahr 2021, verzeichnet dieser Deliktsbereich seitdem wieder einen Anstieg. Im Jahr 2022 stiegen die Fallzahlen um 1.259 von 10.534 auf 11.793. Die Aufklärungsquote liegt mit 89,8 % auf dem Niveau der Jahre vor der Corona-Pandemie.

Im Bereich der Bedrohungen ist ein Anstieg von 30,0 % auf 3.349 Fälle (+773) festzustellen, welcher überwiegend auf die Novellierung des StGB zum 3. April 2021 zurückzuführen sein dürfte. So wurde der Tatbestand des § 241 StGB im neu gefassten Absatz 1 erweitert und damit die Schwelle der Strafbarkeit herabgesetzt.

Ein wesentlicher Erklärungsansatz zu den erneut steigenden Fallzahlen in diesem Phänomenbereich stellt auch hier die Aufhebung der im Rahmen der Corona-Pandemiebekämpfung durchgeführten Maßnahmen dar; beispielsweise führten „Lockdowns“, Schließungen und Homeoffice zu einer Verlagerung des Lebensmittelpunkts auf den häuslichen respektive inneren Bereich.

<sup>8</sup> Rohheitsdelikte: Raubdelikte, Körperverletzungsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, wie z. B. Freiheitsberaubung, Nötigung und Bedrohung.

### 5.3.1 Raubdelikte

	2018	2019	2020	2021	2022	Ø 5-Jahre
<b>Fallzahl</b>	401	425	361	299	<b>387</b>	375
<b>Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr</b>	-5	+24	-64	-62	<b>+88</b>	
<b>Aufklärungsquote in %</b>	66,3	68,7	66,2	74,6	<b>66,1</b>	68,4

Die Raubdelikte sind um 88 Fälle von 299 (2021) auf 387 Fälle angestiegen. Die Aufklärungsquote liegt bei 66,1 %.

### 5.3.2 Körperverletzungsdelikte

	2018	2019	2020	2021	2022	Ø 5-Jahre
<b>Fallzahl</b>	7.863	7.775	7.249	6.655	<b>7.359</b>	7.380
<b>Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr</b>	-179	-88	-526	-594	<b>+704</b>	
<b>Aufklärungsquote in %</b>	90,7	90,7	91,8	92,3	<b>90,7</b>	91,2

Im Vorjahresvergleich ist ein Anstieg von 6.655 auf 7.359 Fälle (+704, +10,6 %) festzustellen; gleichwohl liegt die Fallzahl auf dem Niveau des 5-Jahres-Schnitts. Die Aufklärungsquote liegt mit 90,7 % weiterhin konstant über 90 Prozent.

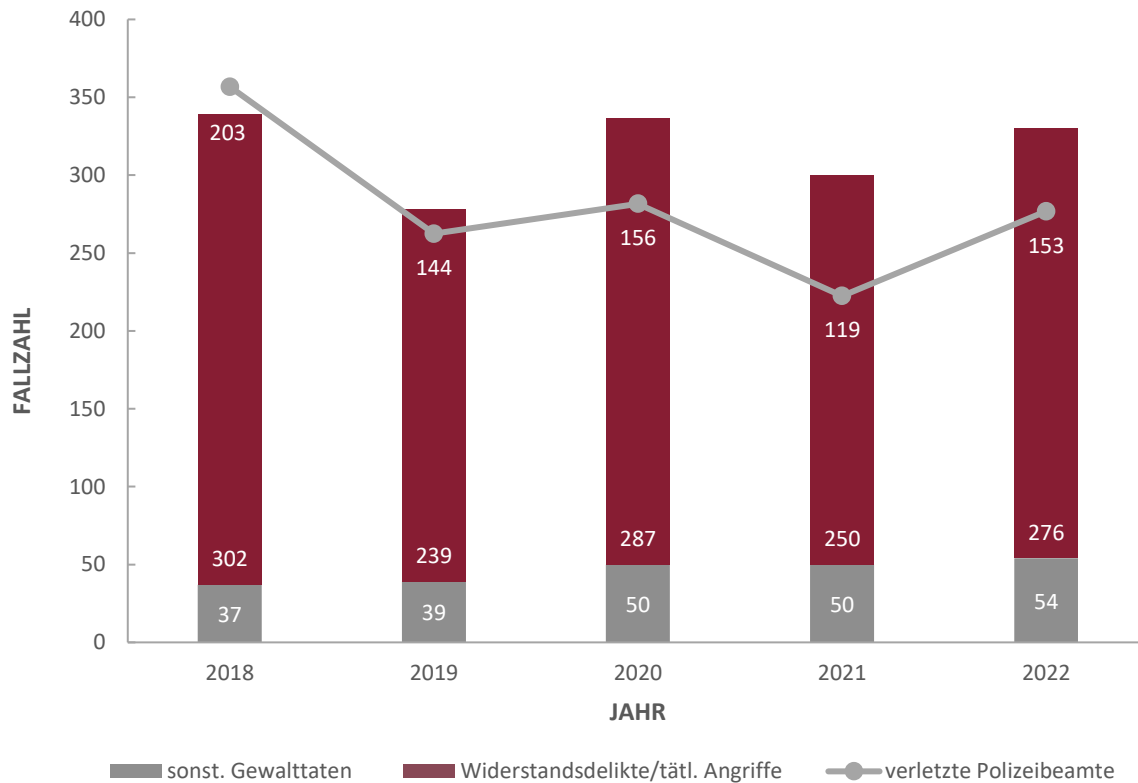
### 5.3.3 Gewaltkriminalität<sup>9</sup>

	2018	2019	2020	2021	2022	Ø 5-Jahre
<b>Fallzahl</b>	2.285	2.344	2.213	2.031	<b>2.371</b>	2.249
<b>Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr</b>	-101	+59	-131	-182	<b>+340</b>	
<b>Aufklärungsquote in %</b>	81,2	80,6	83,6	86,9	<b>81,0</b>	82,7

Die Fallzahlen der Gewaltkriminalität liegen mit 2.371 leicht über dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Im Vorjahresvergleich ist ein Anstieg von 2.031 auf 2.371 (+340, +6,7 %) festzustellen. Die Aufklärungsquote liegt bei 81,0 %.

<sup>9</sup> Gewaltkriminalität: Zusammenfassung von Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- oder Seeverkehr.

### 5.3.4 Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte<sup>10</sup>

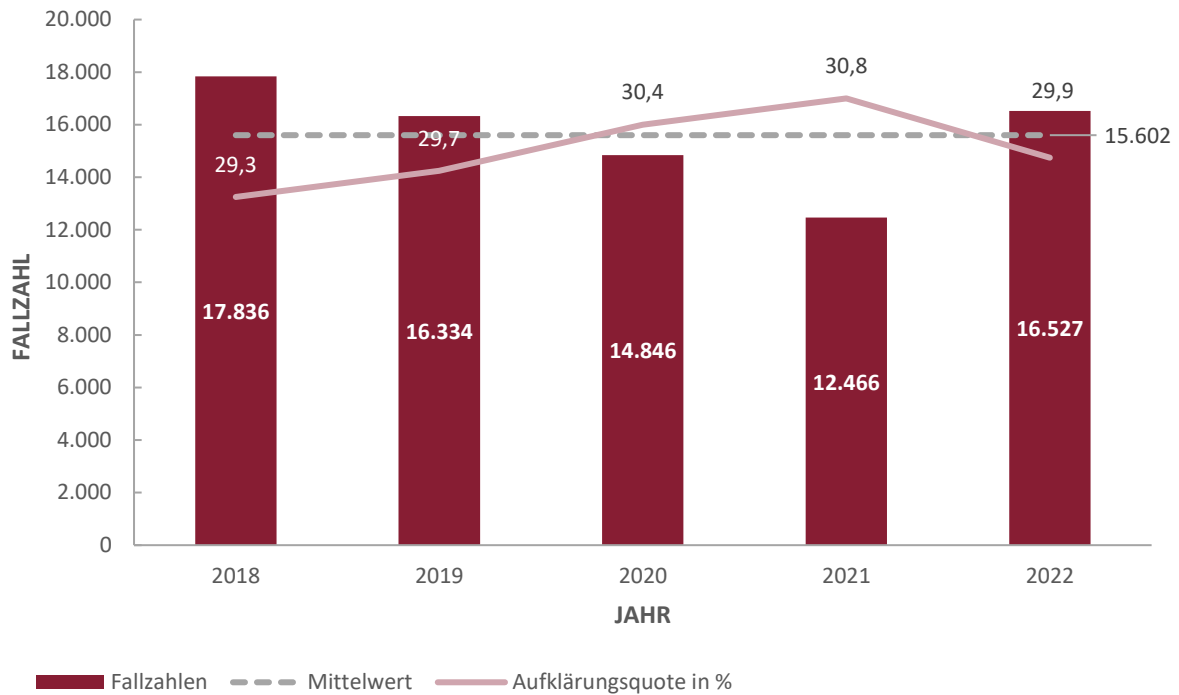


Das PP Rheinland hat im Jahr 2022 in der PKS insgesamt 330 Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte registriert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 30 Fällen (+10,0 %). Hierbei kam es zu 276 Widerstandsdelikten und somit 26 Delikten mehr als im Vorjahr. Den Schwerpunkt der verübten Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte bilden nach wie vor die Widerstandshandlungen und tätliche Angriffe (Anteil von 83,6 %).

Die Zahl der verletzten polizeilichen Einsatzkräfte stieg im Vergleich zum Vorjahr von 119 auf 153 (+34; +28,6 %) und liegt damit in etwa auf dem Niveau des Jahres 2020. Zu Straftaten gegen das Leben zum Nachteil von Polizeibeamtinnen und -beamten kam es im Bereich des PP Rheinland nicht.

<sup>10</sup> Vor dem Hintergrund einer fehlenden kriminologischen Definition der Gewalt gegen Polizeibeamte werden bundesweit die folgenden Straftaten zum Nachteil von Polizeibeamten in die Analyse einbezogen: Mord, Totschlag, Raub, vorsätzliche einfache Körperverletzung, gefährliche und schwere Körperverletzung, Körperverletzung mit Todesfolge, Beteiligung an einer Schlägerei, Nötigung, Bedrohung, Widerstand und seit 01.01.2018 tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen.

## 5.4 Eigentumskriminalität

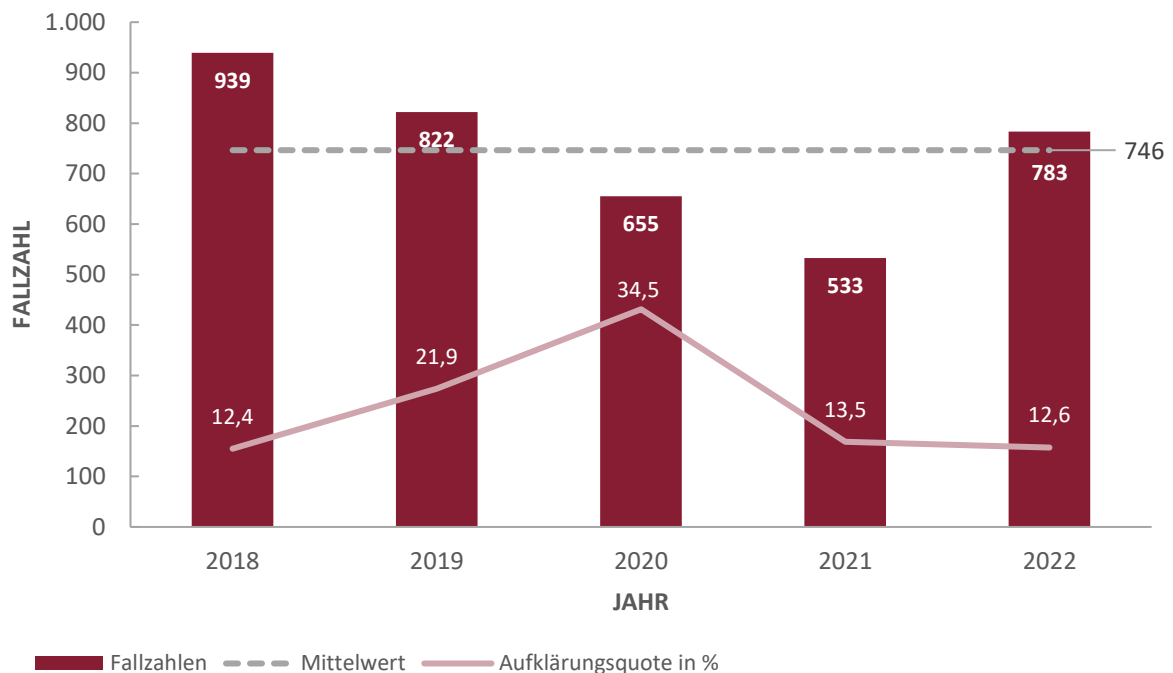


In diesem Deliktsbereich ist ein Anstieg von 12.466 auf 16.527 Fälle (+4.061; +32,6 %) zu registrieren. Der Anteil der Eigentumskriminalität an den Gesamttaten beträgt für das Jahr 2022: 27,31 % (+4,7 %, +4.061 Fälle). In diesem Phänomenbereich waren in den Jahren 2020 und 2021 die Einflüsse der mit der Corona-Pandemie einhergehenden Veränderungen besonders deutlich spürbar. So hielten sich beispielsweise die Bürgerinnen und Bürger vermehrt Zuhause auf und minderten somit die Chancen für Einbrüche. Daneben trug die rückläufige Mobilität zu weniger Fahrraddiebstählen und Diebstählen von unbaren Zahlungsmitteln (EC-Karten) bei. Geschlossene Geschäfte, Kioske und Warenhäuser minderten zudem den Anreiz für Täter, Diebstähle zu begehen. Ferner wurden grenzüberschreitende Tätergruppierungen auch von den Reiseverboten eingeschränkt. Nach Aufhebung dieser Corona-Beschränkungen und Rückkehr zur Alltagsroutine ist nunmehr wieder ein Anstieg auf das „Vor-Corona-Niveau“ zu verzeichnen.

### 5.4.1 Einbruchsdiebstahl aus Wohnungen (WED)

Wohnungseinbruchdiebstähle führen zu einer Verunsicherung der Betroffenen und beeinflussen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in hohem Maße. Schwere Langzeitfolgen und traumatische Reaktionen sind nicht selten die Konsequenz dieses Eingriffes in die Privatsphäre; obgleich tätliche Angriffe durch die Täter die Ausnahme darstellen.

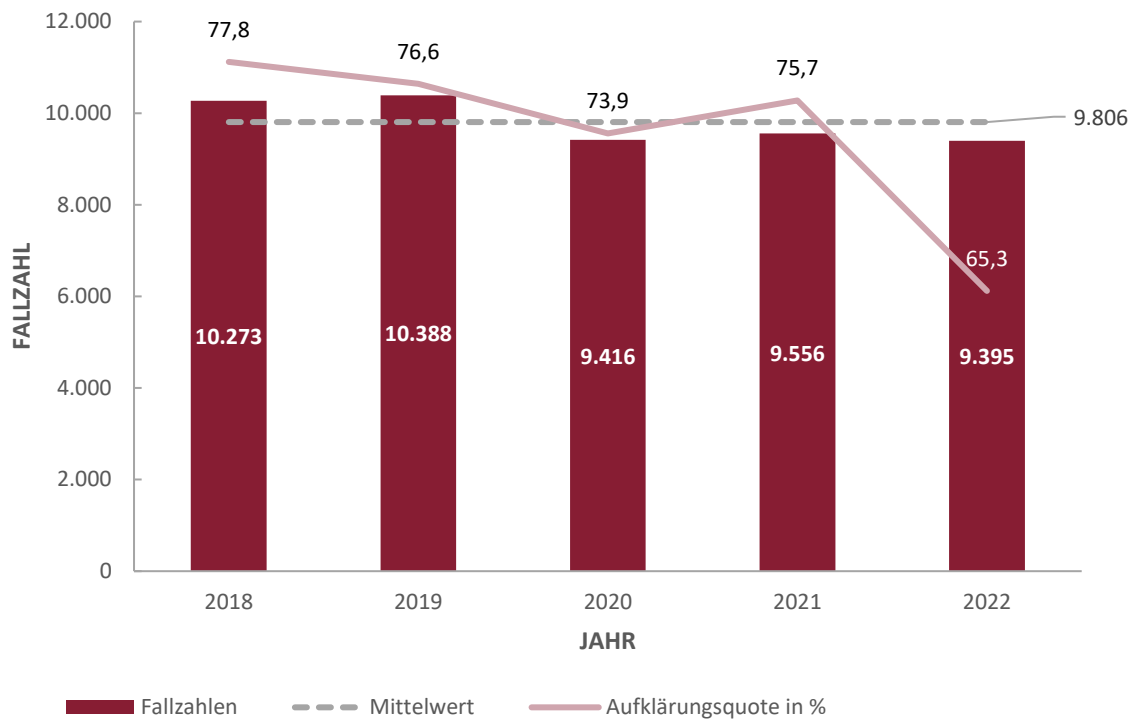
Die Zahl der Wohnungseinbrüche stieg im Vergleich zu den beiden durch die Corona-Pandemie beeinflussten Jahren 2020 und 2021 auf 783 Delikte (+250, +46,9 %) an. In 49,0 % aller Fälle blieb es beim Versuch. Die Aufklärungsquote betrug 12,6 % (-0,9 %).



Bis zum Höchststand im Jahr 2015 musste ein kontinuierlicher Fallzahlenanstieg bei den Wohnungseinbrüchen festgestellt werden. Dem hat die Polizei ab 2016 durch verstärkte Maßnahmen wirksam entgegengewirkt. So werden regelmäßige Fahndungs- und Kontrollmaßnahmen durchgeführt und die Bevölkerung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit über Maßnahmen zum Schutz des Eigentums informiert und beraten. Nicht zuletzt deswegen kann hier trotz des Anstieges im Vorjahresvergleich von einer positiven Langzeitentwicklung gesprochen werden.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 166 Einbruchsschutzberatungen durchgeführt. Die Wichtigkeit von Präventionsarbeit in diesem Deliktsbereich spiegelt sich auch in den Fallzahlen wider. Ungefähr die Hälfte der Wohnungseinbrüche (49,0 %) werden im Zuständigkeitsbereich des PP Rheinpfalz bereits im Versuchsstadium abgebrochen. Letztlich dürften auch die sicherungstechnischen Empfehlungen dazu beigetragen haben, dass es in diesen Fällen zu keiner Vervollständigung des Wohnungseinbruchs kam.

## 5.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte<sup>11</sup>



Im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte ist seit 2019 ein kontinuierlicher Rückgang festzustellen. So nahmen die Vermögensdelikte um 1,7 % ab und bilden nunmehr mit 9.395 Taten einen Anteil von 15,52 % (-1,83 %) am Gesamtaufkommen der Straftaten. Oftmals agieren in diesem Phänomenbereich professionelle Tätergruppierungen aus dem Ausland. Größtenteils sind so wenige Ermittlungsansätze vorhanden, was sich auch auf die Aufklärungsquote auswirkt (Rückgang von 2021: 75,7 % auf 2022: 65,3 % (-10,4 %)).

Allerdings ist die Anzahl der Urkundenfälschungen von 1.025 Taten im Vorjahr auf 1.205 Taten angestiegen (+180; +17,6 %). Durch Einfügen neuer Deliktsschlüssel konnte im Jahr 2022 erstmals das u. a. im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie neu in Erscheinung getretene Phänomen der Fälschung von Impfausweisen und der Gebrauch gefälschter Impfausweise statistisch ausgewertet werden; 350 Fälle dieses Deliktsschlüssels wurden hierbei miterfasst.

<sup>11</sup> Unter dem Oberbegriff der Vermögens- und Fälschungsdelikte werden alle Delikte aus den Bereichen Betrug, Untreue, Unterschlagung, Falschgeldkriminalität und Insolvenzstraftaten zusammengefasst.

### 5.5.1 Betrug

	2018	2019	2020	2021	2022	Ø 5-Jahre
<b>Fallzahl</b>	8.040	8.116	7.079	7.180	<b>6.838</b>	7.451
<b>Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr</b>	-178	+76	-1.037	+101	<b>-342</b>	
<b>Aufklärungsquote in %</b>	80,2	78,8	74,2	77,0	<b>62,3</b>	74,5

Die Betrugsfälle nehmen mit 6.838 Taten nach wie vor den größten Anteil der Vermögensdelikte ein (72,8 %). Gleichwohl nehmen die Fallzahlen mit Ausnahme geringer Anstiege in den Jahren 2019 und 2021 seit dem Jahr 2013 kontinuierlich ab; es ist insgesamt eine positive Langzeitentwicklung gegeben.

### 5.6 Sonstige Straftatbestände (StGB)

	2018	2019	2020	2021	2022	Ø 5-Jahre
<b>Fallzahl</b>	13.694	13.835	14.700	14.313	<b>14.300</b>	14.168
<b>Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr</b>	+737	+141	+865	-387	<b>-13</b>	
<b>Aufklärungsquote in %</b>	60,4	57,8	60,1	59,8	<b>57,3</b>	59,1

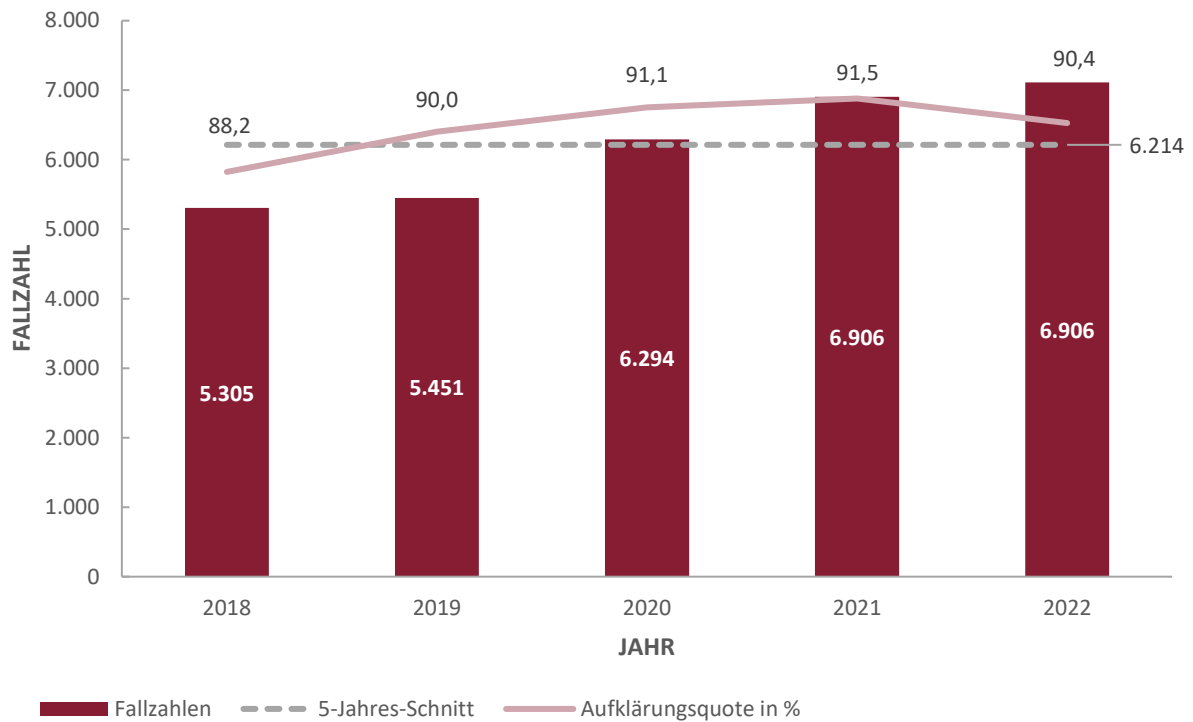
In dieser Deliktsgruppe werden u. a. Delikte wie Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Beleidigung erfasst, die starken Einfluss auf die Gesamtzahlen der sonstigen Straftatbestände haben. Im Jahr 2022 nimmt diese Deliktsgruppe mit 23,63 % (- 2,36 %; -313 Fälle) den zweitgrößten Anteil an der Gesamtkriminalität ein.

Rückgänge sind in den Deliktsbereichen Hausfriedensbruch sowie Beleidigung festzustellen. Im Bereich des Hausfriedensbruchs ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 5,4 % auf 1.490 Fälle (2021: 1.575) erkennbar; ebenso wie bei den Beleidigungsdelikten (-3,7 % von 2021: 3.578 auf 2022: 3.447). Die Fallzahlen der Sachbeschädigungsdelikte sind um 1,6 % von 6.520 auf 6.624 gestiegen.



## 5.7 Strafrechtliche Nebengesetze

In dieser Gruppe sind Wirtschaftsdelikte wie z. B. Konkursvergehen, illegale Arbeitnehmerbeschäftigung, Schleusertätigkeiten, Verstöße gegen das Aufenthalts- / Asyl- und Freizügigkeitsgesetz, Verstöße gegen das Waffengesetz, Urheberrechtsbestimmungen sowie die umfangreiche Palette der Rauschgiftdelikte zusammengefasst. Diese Straftaten sind nicht im StGB, sondern in anderen Gesetzen geregelt.



Im Jahr 2022 wurde im Bereich der strafrechtlichen Nebengesetze ein Anstieg um 3,0 % von 6.906 auf 7.112 Fälle verzeichnet, was dem höchsten Wert der letzten fünf Jahre entspricht. Insbesondere die Anzahl der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz / EU ist dabei um 27,9 % von 1.592 auf 2.036 Fälle (+444 Fälle) angestiegen. Die Aufklärungsquote ist mit 90,4 % weiterhin hoch.

### 5.7.1 Betäubungsmittelkriminalität

	2018	2019	2020	2021	2022	Ø 5-Jahre
<b>Fallzahl</b>	3.489	3.609	4.097	4.176	<b>3.727</b>	3.820
<b>Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr</b>	+442	+120	+488	+79	<b>-449</b>	
<b>Aufklärungsquote in %</b>	87,9	89,1	90,2	89,3	<b>90,3</b>	89,4

Im Bereich der Betäubungsmittelkriminalität konnte im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang von 10,8 % auf 3.727 Fälle (-449 Fälle) festgestellt werden. Die Aufklärungsquote ist mit 90,3 % die höchste der letzten 5 Jahre.

### 5.8 Wirtschaftskriminalität

	2018	2019	2020	2021	2022	Ø 5-Jahre
<b>Fallzahl</b>	279	853	689	870	<b>371</b>	612
<b>Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr</b>	-94	+574	-164	+181	<b>-499</b>	
<b>Aufklärungsquote in %</b>	97,8	96,1	96,8	99,4	<b>93,3</b>	96,7

Im Jahr 2022 wurde im Bereich der Wirtschaftskriminalität ein deutlicher Rückgang von 870 auf 371 Fälle verzeichnet, was dem niedrigsten Wert der letzten vier Jahre entspricht. Die Aufklärungsquote für diesen Deliktsbereich liegt bei 93,3 %. Wirtschaftsdelikte nehmen einen Anteil von 0,6 % (Vorjahr 1,6 %) an allen registrierten Straftaten ein. Diese Delikte verursachten im Jahr 2022 einen Gesamtschaden von 16.930.136 € (Vorjahr: 124.692.448 €). Der größte Schadensanteil ist durch Insolvenzverschleppung entstanden; Schadenshöhe: 10.019.479 € (Vorjahr: 108.538.652 €). Im Bereich der Betrugsdelikte ist ein deutlicher Rückgang der Schadenshöhe auf 2.030.646 € festzustellen (Vorjahr: 11.341.403 €).

## 5.9 Tatmittel Internet

	2021	2022	Veränderung	Veränderung in %
<b>Straftaten insgesamt</b>	4.056	<b>4.398</b>	+342	<b>+8,4 %</b>
<b>Aufklärungsquote</b>	79,3 %	<b>67,5 %</b>		<b>-11,8 %</b>
<b>Verbreitung pornografischer Schriften</b>	594	<b>723</b>	+129	<b>+21,7 %</b>
<b>Waren- und Warenkreditbetrug</b>	1.594	<b>1.259</b>	-335	<b>-21,0 %</b>
<b>Beleidigung</b>	310	<b>287</b>	-23	<b>-7,4 %</b>

Wie bereits in den Vorjahren ist auch im Jahr 2022 ein Anstieg der Fallzahlen für das Tatmittel Internet zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote ging auf 67,5 % zurück. 28,6 % der Straftaten, bei denen das Internet als Tatmittel diente, waren Waren- und Warenkreditbetrüge<sup>12</sup>. Bei 723 der 4.398 Taten (16,4 %) handelt es sich um solche aus dem Bereich der Verbreitung pornografischer Inhalte.

Trotz einer differenzierten Darstellung des Tatmittels Internet ist es nicht möglich, ein reales Abbild dieses Kriminalitätsphänomens darzustellen. Nicht zuletzt da nur solche Delikte statistisch in der PKS erfasst werden, die nachweislich in Deutschland begangen wurden. Tatsächlich führen die Spuren der Taten jedoch in einem großen Teil der Fälle zu Tatverdächtigen, die sich im Ausland aufhalten.

## 5.10 Straßenkriminalität<sup>13</sup>

	2018	2019	2020	2021	2022	Ø 5-Jahre
<b>Fallzahl</b>	12.310	11.717	11.264	10.445	<b>12.206</b>	11.588
<b>Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr</b>	+4	-593	-453	-819	<b>+1.761</b>	
<b>Aufklärungsquote in %</b>	23,3	22,1	23,9	24,4	<b>22,0</b>	23,1

Mit Aufhebung der coronabedingten Einschränkung der Mobilität der Täter, aber auch der potentiellen Opfer steigen die Möglichkeiten der Tatausführung. In Relation zur Kriminalitätslage

<sup>12</sup> Warenbetrug: Täter verspricht die Lieferung einer Ware, die entweder gar nicht oder in minderer Qualität liefert; Warenkreditbetrug: Täter bestellt Waren mit dem Vorsatz, diese nach Erhalt nicht zu bezahlen.

<sup>13</sup> Straßenkriminalität: Delikte, die in der Tatphase ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen–einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel– begangen werden.

vor der Corona-Pandemie liegen die Fallzahlen der Straßenkriminalität allerdings zwischen der Jahreszahl 2018 (12.310) und 2019 (11.717).

### 5.11 Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)<sup>14</sup>

	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Fallzahl</b>	2.396	2.442	2.415	2.447	2.460
<b>Anteil an Gesamtstraftaten</b>	4,0 %	4,2 %	4,2 %	4,4 %	4,1%
Straftaten gegen das Leben	7	4	7	4	1
Gewaltkriminalität	330	362	327	353	313
Vergewaltigung, sex. Nötigung	42	51	46	51	35
Körperverletzung	1.750	1.822	1.753	1.688	1.703
Bedrohung	343	332	336	408	488
<b>Ermittelte Tatverdächtige</b>	1.958	1.994	1.949	1.913	1.952
davon Männer	75,7 %	76,8 %	76,9 %	76,5 %	76,3%
davon Frauen	24,3 %	23,2 %	23,1 %	23,5 %	23,7%
<b>Opfer</b>	2.396	2.442	2.415	2.447	2.460
davon Männer	21,8 %	21,0 %	20,9 %	19,7 %	20,5%
davon Frauen	78,2 %	79,0 %	79,1 %	80,3 %	79,5%

Im Vergleich der vergangenen fünf Jahre sind die Zahlen für die Delikte der Gewalt in engen sozialen Beziehung auf einem gleichbleibenden Niveau. Für das Jahr 2022 konnten insgesamt 2.460 Taten registriert werden. In diesem Phänomenbereich waren kaum Einflüsse der Corona-Pandemie auf die Zahl der statistisch erfassten Fälle erkennbar.

<sup>14</sup> Gewalt in engen sozialen Beziehungen:

- eine Handlung oder zusammenhängende, fortgesetzte und wiederholte Handlungen
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen ehelichen oder nicht ehelichen Lebensgemeinschaft **oder**
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen nicht auf eine Lebensgemeinschaft angelegten sonstigen engen partnerschaftlichen Beziehung

die eine strafrechtlich sanktionierte Verletzung der physischen oder psychischen Integrität der Partnerin oder des Partners, insbesondere von Leib, Leben, körperlicher Unversehrtheit, Freiheit und sexueller Selbstbestimmung, bewirkt oder zu bewirken droht.

Im Bereich des PP Rheinpfalz werden auf den Dienststellen sogenannte GesB-Koordinatoren eingesetzt, die mit der Bearbeitung dieser Delikte beauftragt sind und als feste Ansprechpartner für die Opfer und externe Stellen fungieren. Es besteht seit vielen Jahren ein bewährtes Netzwerk zwischen Polizei, Staatsanwaltschaft, Justiz, Frauenunterstützungseinrichtungen, den Interventions- und Fachberatungsstellen sowie weiteren präventiven Gremien und Kooperationspartnern.

## **6. Kriminalität im Kontext von Zuwanderung<sup>15</sup>**

Die Lebenssituation vieler Zuwanderer begünstigt strafbares Verhalten. Verantwortlich dafür sind eine Vielzahl von Einflussfaktoren wie beispielsweise der Verlust des sozialen Umfeldes, differenzierte religiöse und ethnische Prägung, das Bildungsniveau, das Rollenverständnis, die fremde Sprache sowie Integrationsprobleme.

Für eine bessere Vergleichbarkeit erfolgte Mitte 2015 die Aufnahme dieser Gruppe in die PKS und war somit erstmals für das Jahr 2016 vollständig auswertbar. Folglich konnte ab dem Jahrespressebericht 2017 ein umfassender zahlenbasierter Vergleich zum Vorjahr dargestellt werden.

Im Jahr 2022 sind insgesamt 26.787 Tatverdächtige ermittelt worden. Darauf entfallen 3.880 Zuwanderer, die für 5.106 Straftaten (+674; +15,2 %) als Tatverdächtige erfasst wurden. Zuwanderer stellen somit 14,5 % (+1,2 %) aller ermittelter Tatverdächtiger dar und begingen 8,4 % (-3,7 %) der registrierten Straftaten. Hier sind jedoch auch die Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz / EU erfasst, welche ausschließlich von Nichtdeutschen begangen werden können. Wird diese Deliktsgruppe abgezogen, so waren Zuwanderer 7,2 % aller Tatverdächtiger. Körperverletzungs-, Diebstahls- und Vermögens- / Fälschungsdelikte sind die häufigsten Taten, bei denen Zuwanderer als Tatverdächtige erfasst wurden. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung haben mit 90 Fällen (2021: 102 Fälle) einen Anteil von 1,8 % (-0,5 %) an den von Zuwanderern begangenen Straftaten. In 709 Fällen (2021: 652 Fälle) wurden Zuwanderer Opfer einer Straftat.

---

<sup>15</sup> Zuwanderer sind Personen mit dem Aufenthaltsanlass „unerlaubter Aufenthalt“, „Asylbewerber“, „International / national Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge“ und „Duldung (Abschiebungshindernisse nach Abschluss des Asylverfahrens)“.

## 7. Prävention

Präventionsarbeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und erfordert eine enge Zusammenarbeit mit allen dafür in Frage kommenden staatlichen, kommunalen und privaten Einrichtungen. Sie ist eine der Kernaufgaben der polizeilichen Arbeit. Um eine größtmögliche Wirksamkeit zu entfalten, wird sie zielgruppen- und ursachenorientiert geplant, durchgeführt und überprüft. Im Jahr 2022 setzte das PP Rheinpfalz aufgrund der Festlegung landesweiter Schwerpunktthemen den Fokus insbesondere auf folgende Themenfelder der Kriminalpräventionsarbeit:

- Sexueller Missbrauch von Kindern und Verbreitung von Kinderpornografie (insbesondere durch Jugendliche)
- Cybercrime
- Seniorensicherheit.

Die Dienststellen des PP Rheinpfalz haben im Jahr 2022 insgesamt 796 Präventionsmaßnahmen mit dem Schwerpunkt Einbruchsschutzberatung (166 Beratungen) und Opferschutz (155 Beratungen) durchgeführt; 117-mal kam die polizeiliche Puppenbühne in Kindergärten und Schulen zum Einsatz.

Daneben sind bei den Bürgerinnen und Bürgern Präventionsgespräche und Beratungen durchgeführt worden.